

72 - 2.04.2007

# Wie der Schnabel so gewachsen ist

Zünftiges Dialekt-Kabarett mit Alice Hoffmann, Peter Beck und Christian Hölbling in Nackenheim

Von  
Marcel Friederich

NACKENHEIM In Nackenheim spricht man gewöhnlich „Nakkenumer Blatt“. Dass es allerdings auch anders geht, bewiesen Alice Hoffmann, Peter Beck und Christian Hölbling in der neuen Carl-Zuckmayer-Halle eindrucksvoll. Die drei Mundart-Kabarettisten präsentierten ihre „internationalen deutschen Dialekte“ und begeisterten die Zuschauer im vollbesetzten Saal.

In ihrer Paraderolle als liebenswürdige „Vanessa Backes“ steigt Alice Hoffmann mit Putzfrauenkittel und Staubwischer auf die Bühne. „Wir könnten uns auch anstrengen und hochdeutsch sprechen“, wirft sie in die Runde. Doch glücklicherweise entscheidet sich die Ur-Saarländerin dagegen und erläutert die Eigenarten ihres Dialekts auf anschauliche Weise.

Auffälligstes Merkmal: Die weibliche Form gibt es überhaupt nicht. Aus „Sie sitzt da“ wird somit „Es hockt do“. Außerdem berichtet Alice Hoffmann von ihren Erlebnissen in der Oper und bemängelt das Orchester. „Am verwunderlichsten war der Mann im Frack und mit dem unnützen Stöckchen, der erst zu spät gekommen ist und dann noch sein Instrument vergessen hat. Und am Ende hat der den größten Applaus erhalten“, meinte sie kopfschüttelnd.

Indes geht ein Raunen durchs Publikum, als sich der Pfälzer Hausmeister Peter Beck zu Alice Hoffmann ge-

sell. Neben dem Filzhut und den Hosenträgern fällt sofort sein ungeformtes Gebiss ins Auge, das bislang niemals ein Kieferorthopäde zu Gesicht bekommen hat.

Der „Begge Peder“ erzählt Geschichten aus dem Leben, von seinem Handy mit Vibrationsalarm, einer Weinprobe beim Aldi oder vom Urlaub in der Dominikanischen Republik. Unliebsamerweise musste er sich dort einen Tisch mit einem Österreicher teilen. „Ein Deutscher sitzt im Urlaub allein, und am besten mit dem Rücken zur Wand. Und schon

gar nicht neben einem Schluchtersch... – lieber kinderreich als Österreich“, ärgert sich Beck. Doch in diesem Augenblick nimmt das Schicksal seinen Lauf, denn der Kärntner Christian Hölbling alias „Helfried“ tritt ins Rampenlicht und begrüßt die Besucher mit einem freundlichen „Heazlich Wilkoömen“. Doch so freundlich erscheint der prinzipientreue Hölbling lediglich zu Anfang und formuliert sogleich einige Verhaltensregeln: Für das Husten, das Lachen an falscher Stelle, das Klingeln des Handys und das Abgeben jed-

weder Kommentare gibt es erhebliche Geldstrafen. Darüber hinaus stellt der Österreicher sofort klar: „Sex und Gewalt kommen bei mir nicht vor. Das haben sie zu Hause ohnehin genug.“ Als er neben seinem bemerkenswerten Minen- und Gestenspiel auch noch im Stile von Max Raabe zu singen beginnt, spätestens dann sind die ohnehin zahlreichen Lacher sicher auch auf seiner Seite.

Trotz saarländischem, pfälzischem und österreichischem Dialekt: Die Nackenheimer konnten alles verstehen und haben sich köstlich amüsiert.



Duo infernale. Während Alice Hoffmann alias „Vanessa Backes“ mit hemdsärmeliger Ländlichkeit die Welt der Oper mit der des saarländischen Dialekts unter einen Dutt kriegt, steht Peter Beck als Pfälzer Hausmeister daneben und wirft seinen Filzhut in die Waagschale. Foto: hzb / Bertram